

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 6

Artikel: Aus Karli Knöpfli's Tagebuch
Autor: Keiser, César
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Karli Knörflis Tagebuch

Donnerstag, 24. Januar

Die Parapsychologie ist ein weites Feld, hat in der Physik der Dracula gesagt, welcher so heisst weil er einen übersinnlichen Drang hat und ganz leise redet, und dann hat er von der ~~M~~ Magie gesprochen und gefragt, ob jemand darüber Bescheid weiss.

Der Günther Köbele hat aufgestreckt und gesagt, es ist eine Lunperwürstze. Da hat der Dracula mit seinen Vampirzähnen fürchterlich gelächelt und wir alle auch, weil der Köbele doch der Primuss ist und ein ekliger Streber, aber was **MAGIE** ist

wusste dann nur ich wegen dem Onkel Heunose, welcher im Club der Magier ist und jedesmal bei uns daheim den oberfaulen Trick mit dem Fünflieber macht, wo er durch die Tischplatte



Also Parapsychologie ist keine Magie hat der Dracula ge-flüstert, auch wenn es so aussieht, und dann hat er es eine Stunde lang erklärt bis kein Mensch mehr drauskam.

Aber seit gestern Abend weiss ich Bescheid, weil da war am Fernsehen der Uri Geller. Der sieht gar nicht wie ein Dracula aus, sondern wie ein Playboy, das hat jedenfalls die Sophie gesagt wo unsere Haushalt-~~h~~hilfe ist, und sie hat schon die Augen verdrückt bevor er überhaupt mit der Telepatie angefangen hat.



Er verbiegt Löffel und Gabeln und verbricht die dicksten Schlüssel, hat der Ferdi geschrien, was mein elterer Bruder ist, und seine Kraft geht auch durch den Fernseher bis in die Stube hinein. Auch der Vater hat es in der Zeitung gelesen, also wollten wir doch einmal sehen was er mit seinem sechsten Sinn alles kann.

Wir sassen also alle in die Stube und unsere Katze ^{hockte} auf dem Boden und starrte auf den Schirm, weil sie hat auch den magischen Blick. Das Studio war voll Journalisten und Wissenschaftler und schöne Frauen, weil die fördern dem Uri seine telepatischen Ströme.

Der Wenner Vetterli hat etwas vom Shakespeare zitiert von der Schulweisheit wo man sich nicht träumen lässt, er hat es nur nicht mehr richtig gewusst, zum Glück hatte er es auf einem Zettel.

Dann hat er alle Zuschauer geschickt zum Besteck holen und Uhren, die nicht mehr laufen, aber die Mutter war gegen das Besteck, weil es ist ihr Hochzeitsgeschenk, und sie lässt es nicht von einem Psychopathen verbiegen.

Wir haben ein paar alte Kellen bekommen wo es nicht schad ist drum, und dann sahen wir wie der Uri einen Baum telepatisierte, und die Sonja und die Annette saßen an seiner Seite und himmelten ~~an~~ an unsere Sophie wurde stocksauer.

Der Vetterli war ganz aus dem Häuschen wegen dem Baum aber der Ferdi rief er kann einen hundertmal besseren Baum in der halben Zeit zeichnen, und die Mutter schimpfte, der Ferdi soll ruhig sein man versteht ja den Vetterli nicht mehr, und die Sophie sagte spitz, dass sie das gar nicht stört, und auch der Bruno Starek sagte etwas und der Heiner Gantschy, aber das hörten wir nicht mehr, weil der Vater mit Grossmutter's alter Buffed-Uhr, die er wegen dem Uri geholt hat, über die Krätze gestolpert war, welche telepatisch aus der Stube raste, weshalb die Mutter geusste, worauf der Vater unter dem Tisch rief, jetzt haben wir wenigstens eine kaputtige Uhr für den Uri.

Dieser legte seine Hand auf alles, hauptsächlich auf die Sonja, und die alte Schachtel voll ^{alter} Uhren fing an zu laufen, und der Vater unter dem Tisch schüttelte die Grossmutteruhr und sagte beschwörende Formeln aber das einzige was zu laufen anfing war meine Nase.

Der Ferdi rieb an der Kelle herum und ich am Schlüssel von meinem Schulkästli, damit er zerbricht und ich morgen mein Lateinbuch nicht herausnehmen kann, aber nichts geschah und verbog und zerbrach. Plötzlich schrie die Sophie wie ein wundes Reh, der Vater



schlug vor Schreck den Kopf unter die Tischplatte und alle Gläser stürzten um und zersplitterten, die Mutter sprang auf, weil das Bier geflossen kam, und schmiss die Ständerlampe um, ich versuchte sie aufzufangen und stiess dem Ferdi den Ellbogen in den Magen, welcher mir die Kelle

auf den Kopfschlug, das sie so krumm war wie keine Kelle vom Uri Geller.

Als wir die ganze telepatische Beherung zusammengeräumt hatten, fragte die Mutter verzweifelt, warum denn die Sophie so blödsinnig geschrien hat. Er hat mir das Herz gebrochen, sagte die Sophie mit glasigem Blick und verschwand psychopathisch in ihre Gemächer.

Der Uri Geller war jedenfalls bei uns ein durchschlagender Erfolg.